



VOLKSSOLIDARITÄT

Informationen und Wissenswertes · 2017



**Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,
liebe Freunde und Freundinnen der Volkssolidarität,**

die Broschüre »Informationen und Wissenswertes« gibt in Zahlen und Fakten einen knappen Überblick über die in 2016 geleistete Arbeit der Volkssolidarität. Im Herbst 1945 als Aktionsbündnis gegen die Nachkriegsnot der Bevölkerung gegründet ist die Volkssolidarität heute ein Verband mit einer mittlerweile langen und ereignisreichen Geschichte. Unsere Arbeit fußt auf den drei Säulen: Mitgliederleben, Sozialpolitische Interessenvertretung und Soziale Dienste und Einrichtungen.

Auch im Jahr 2017 blicken wir mit Stolz auf unsere Erfolge zurück. Wir haben unsere Stimme erhoben für mehr soziale Gerechtigkeit und gegen die zunehmende Spaltung der Gesellschaft. Wir haben neue Mitglieder gewonnen und unsere Dienste und Einrichtungen weiterentwickelt und neue Angebote für Menschen aller Generationen geschaffen. Wir danken allen Vorständen, Geschäftsführungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem allen Mitgliedern und ehrenamtlich Engagierten für ihren Einsatz für unsere gemeinsamen Ziele in der Volkssolidarität. Wir danken allen Menschen, die unsere Dienstleistung angenommen haben, für ihr Vertrauen.

Wir sprechen Menschen an, die sich für die Volkssolidarität interessieren und denen wir einen Einblick in unser Verbandsleben geben wollen. Vielleicht sind Sie ja schon bald selber Mitglied und nutzen die Vorzüge unseres Vereinslebens. Oder Sie engagieren sich so wie viele unserer freiwilligen Mitstreiter und Mitstreiterinnen ehrenamtlich und erleben das sinnstiftende Moment einer gemeinnützigen Tätigkeit für die Gesellschaft. Oder aber finden Sie Ihren Weg als hauptamtlich Beschäftigte oder Beschäftigter zu uns und partizipieren an den Vorteilen eines gleichzeitig traditionellen wie modernen Arbeitgebers.

Impressum

Volkssolidarität Bundesverband e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Alte Schönhauser Straße 16
10119 Berlin
Tel: 030/278970
bundesverband@volkssolidaritaet.de

Bundesgeschäftsführerin: Annette Helbig

Redaktion: Constanze Groß
Fotos: Isabel Rafoth, Mario Zeidler
Gestaltung: Sebastian Fessel
Papier: Soporset premium Offset
Druckerei: Gallery Print, Berlin
Oktober 2017



Dr. Wolfram Friedersdorff
Präsident



Annette Helbig
Bundesgeschäftsführerin

Inhaltsverzeichnis

Die Volkssolidarität – ein starker Verband	
Die Volkssolidarität in Zahlen	5
Die Volkssolidarität – ein aktiver Mitgliederverband	
Mitglieder	8
Freiwilliges Engagement im Ehrenamt	9
Begegnungsstätten	11
Reisen	11
Die Volkssolidarität – engagierte sozialpolitische Interessenvertretung	
Beteiligung an sozialpolitischen Entscheidungsprozessen auf kommunaler und bundespolitischer Ebene	13
Die Volkssolidarität – ein leistungsfähiger sozialer Dienstleister	
Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe	16
Angebote für ältere Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarfen	18
Weitere soziale Dienste und Einrichtungen der Volkssolidarität	20
Die Volkssolidarität – ein attraktiver Arbeitgeber	
Gute Arbeitsbedingungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	26
Die Volkssolidarität – ein traditionsreicher Verband	
Vom Aktionsbündnis gegen Wintersnot zum größten Sozial- und Wohlfahrtsverband in den neuen Bundesländern	29
Anschriften	32

Die Volkssolidarität – ein starker Verband



Die Volkssolidarität im Jahre 2016

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

KV/SV/RV: 14
Ortsgruppen: 627
Mitglieder: 32.240
Ehrenamtliche: 3.774
Hauptamtliche: 3.205

Landesverband Berlin

KV/SV/RV: 6
Ortsgruppen: 226
Mitglieder: 15.068
Ehrenamtliche: 2.231
Hauptamtliche: 1.464

Landesverband Sachsen-Anhalt

KV/SV/RV: 13
Ortsgruppen: 664
Mitglieder: 39.503
Ehrenamtliche: 5.168
Hauptamtliche: 7.443

Landesverband Brandenburg

KV/SV/RV: 15
Ortsgruppen: 676
Mitglieder: 32.127
Ehrenamtliche: 3.815
Hauptamtliche: 2.107

Landesverband Thüringen

KV/SV/RV: 17
Ortsgruppen: 509
Mitglieder: 19.016
Ehrenamtliche: 3.155
Hauptamtliche: 2.010

Landesverband Sachsen

KV/SV/RV: 23
Ortsgruppen: 699
Mitglieder: 39.503
Ehrenamtliche: 5.168
Hauptamtliche: 7.443

gesamt

KV/SV/RV: 88
Ortsgruppen: 3.403
Mitglieder: 165.138
Ehrenamtliche: 21.410
Hauptamtliche: 18.634

Die Volkssolidarität – ein starker Verband

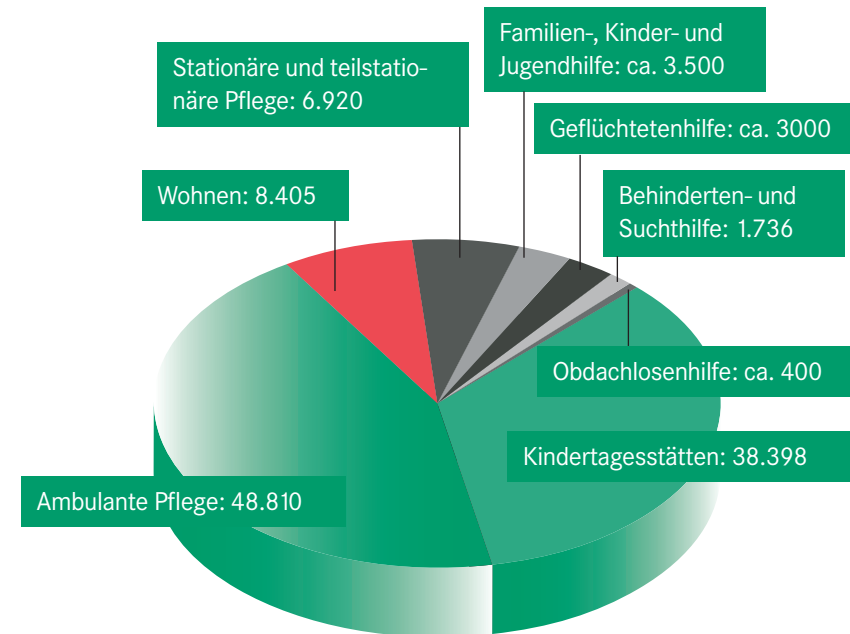
Die Volkssolidarität in Zahlen

Die Volkssolidarität besteht aus einem Bundesverband, sechs Landesverbänden, 88 Kreis-, Stadt- und Regionalverbänden sowie 3.403 Ortsgruppen. Sie gehört zu den großen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden und ist vor allem in Ostdeutschland aktiv.

2016 konnte die Volkssolidarität mehr als 7.500 neue Mitglieder gewinnen. Mehr als 165.000 Menschen sind als Mitglied unseres Verbandes aktiv.

In den Einrichtungen, sozialen Diensten und Angeboten der Volkssolidarität sind mehr als 18.000 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen tätig. Sie begleiten und unterstützen täglich über 120.000 Menschen aller Generationen.

Zahl der Nutzer/-innen der Einrichtungen und Dienstleistungen/Monat



Die Volkssolidarität – ein starker Verband

Einer der wichtigsten Eckpfeiler neben den Mitgliedern und den hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des Verbandes ist das Ehrenamt. Mehr als 21.400 Frauen und Männer engagieren sich freiwillig in den sozialen, sozialkulturellen und sozialpolitischen Bereichen der Volkssolidarität. Sie leisteten 2016 ca. 3,9 Millionen Stunden sozialer Arbeit zum Nutzen anderer Menschen und damit einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwesen der Bundesrepublik Deutschland. Das bedeutet eine soziale Wertschöpfung von rund 34,1 Millionen Euro.

Profil der Volkssolidarität



Die Volkssolidarität – ein aktiver Mitgliederverband



Mitglieder

Die Mitglieder sind das Fundament der Volkssolidarität. Sie tragen zur Lebensqualität der Bürger/-innen in den Kommunen und Regionen bei. Das Engagement der Mitglieder und ihre sozialen Aktivitäten sind aus dem gesellschaftlichen Leben im Osten Deutschlands nicht wegzudenken. Mit den Ortsgruppen in Ratingen und Castrop-Rauxel ist die Volkssolidarität mittlerweile auch in den westdeutschen Bundesländern aktiv.

Mit ihren rund 165.000 Mitgliedern gehört die Volkssolidarität zu den großen überregionalen Mitgliederverbänden der Bundesrepublik. Grundlage für das Wirken der Mitglieder ist das solidarische Miteinander und aktive Fürsorge, das die Kultur des Verbandes prägt.

Die Volkssolidarität ist offen für alle, die ihre Zeit, ihre Talente und Interessen in die Arbeit des Verbandes einbringen möchten. Die Mitglieder sind derzeit in 3.401 Ortsgruppen organisiert. In vielfältiger Weise engagieren sie sich in der Nachbarschaftshilfe, sammeln Spenden für soziale Projekte oder Anliegen und setzen sich vor Ort für die Interessen von Kindern, Älteren und Menschen in Notlagen ein.

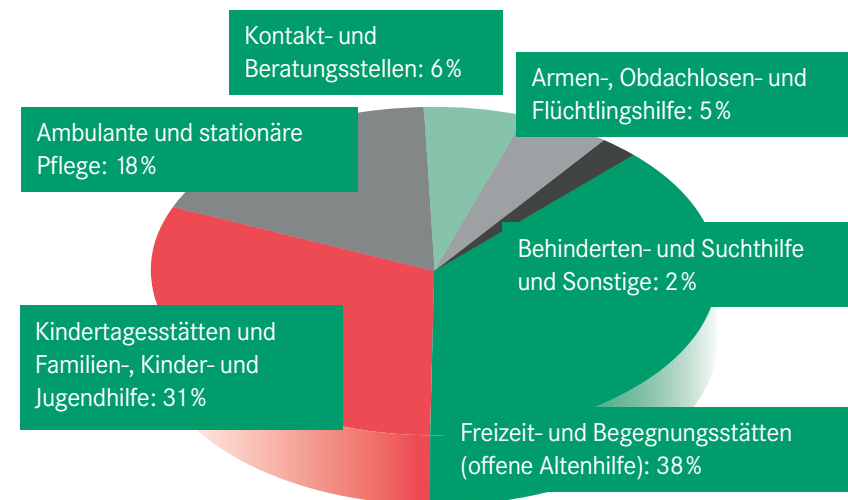
LV	Ortsgruppen	Interessengruppen/ -gemeinschaften	Selbsthilfe- gruppen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
B	226	187	68
BB	676	753	19
MV	627	373	4
S	699	529	25
SA	664	500	16
TH	509	197	23
Gesamt	3.401	2.539	155

Freiwilliges Engagement im Ehrenamt

Das freiwillige Engagement im Ehrenamt ist seit seiner Gründung der Motor für die Entwicklung des Verbandes. Gegenwärtig sind mehr als 21.400 Mitglieder und Sympathisanten für die Volkssolidarität ehrenamtlich aktiv durch:

- ihr Wirken in Vorständen, Beiräten und Sozialen Diensten
- ihren Einsatz in themenorientierten und zeitlich begrenzten Selbsthilfegruppen, Initiativen und Projekten
- aktive sozialpolitische Interessenvertretung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene
- solidarische Hilfe für Menschen aller Generationen und unterschiedlicher Herkunft
- ihre Mitwirkung in sozialpflegerischen Einrichtungen und Diensten.

Anteil der Ehrenamtlichen/Freiwilligen in sozialwirtschaftlichen Diensten/Einrichtungen



Neben den Ortsgruppen entwickeln vor allem Interessengruppen Angebote für ein vielfältiges kulturelles und sozial engagiertes Mitgliederleben. Davon profitieren Mitglieder und Interessierte gleichermaßen. Derzeit zählt die Volkssolidarität 2.539 verschiedene Interessengruppen. Die Angebotspalette ist so vielfältig wie die Interessen der freiwillig Engagierten und Mitglieder: Vom Kunstliebhaber bis zur Sportbegeisterten – für nahezu jeden Geschmack und jede Neigung ist etwas dabei.

Einmal im Jahr zum Beispiel laden die Landesverbände der Volkssolidarität Mitglieder- und Wandergruppen der Volkssolidarität ein, ihr jeweiliges Bundesland bei Wanderungen kennenzulernen. Und auch die 238 Chöre der Volkssolidarität sind aus dem Leben des Mitgliederverbandes nicht wegzudenken. Sie treten zu Veranstaltungen des Verbandes wie auch in der Öffentlichkeit auf. Jährlich führen die traditionellen Chortreffen in verschiedene Bundesländer oder das nahe Ausland.

Begegnungsstätten

Die 440 Freizeit- und Begegnungsstätten der Volkssolidarität ermöglichen die Erfahrung von Gemeinsamkeit und Geselligkeit und helfen soziale Isolation zu vermeiden. 262 Begegnungsstätten und 46 Begegnungszentren werden durch öffentliche Gelder teil- bzw. vollfinanziert. 132 Treffs werden vollständig ehrenamtlich geführt. In den jeweiligen Standorten erhalten die Besucher/-innen soziale, beratende, sozialkulturelle sowie sportliche Angebote. Die Volkssolidarität kooperiert mit anderen ortsansässigen Vereinen, Kirchengemeinden, Parteien, öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken, Kindertagesstätten, Schulen sowie der kommunalen Verwaltung, um die Orte der Begegnung lebendig zu halten und ein generationsübergreifendes Miteinander möglich zu machen. Der Verband nimmt eine wichtige Vernetzungsfunktion in der sozialräumlichen Gemeinwesenarbeit ein.

Begegnungsstätten

LV	Treffs	Begegnungsstätten	Begegnungszentren
B	8	4	3
BB	14	44	2
MV	54	63	3
S	25	75	13
SA	26	25	20
TH	5	51	5
Gesamt	132	262	46

Reisen

Ein beliebtes Angebot ist das Reisen mit der Volkssolidarität. Rund 103.000 Menschen nahmen 2016 an erlebnisreichen Tages- und Mehrtagesfahrten im In- und Ausland teil.

Die Volkssolidarität – engagierte sozialpolitische Interessenvertretung



Beteiligung an sozialpolitischen Entscheidungsprozessen auf kommunaler und bundespolitischer Ebene

Die Volkssolidarität bekennt sich zu Humanismus und Demokratie als den Grundwerten ihres Handelns und tritt für soziale Gerechtigkeit ein. Dieses Bekenntnis ist die Grundlage für die sozialpolitischen Aktivitäten des Verbandes.

Die sozialpolitische Interessenvertretung ist eine der drei Aufgabenbereiche der Volkssolidarität. Im Sinne der Interessen unserer Mitglieder als auch sozial benachteiligter Menschen verfolgt der Verband die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Entwicklungen in der Bundesrepublik kritisch. Dazu gehören die Auswirkungen von prekärer Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und sinkendem Reallohn, die Armut von Kindern und Jugendlichen sowie die zunehmende Altersarmut bis hin zum Abbau sozialer Leistungen und Infrastrukturen.

Anliegen der sozialpolitischen Arbeit der Volkssolidarität ist es, die Ursachen und Hintergründe dieser Entwicklungen zu benennen und davon ausgehend Forderungen zur Stärkung des Sozialstaates zu formulieren. Ein Schwerpunkt liegt darin, die solidarisch finanzierten sozialen Leistungs- und Sicherungssysteme zu erhalten und weiterzuentwickeln. Der Verband bringt Vorschläge und konstruktive Lösungsideen in die sozialpolitische Diskussion und die politischen Entscheidungsprozesse ein.

Ziel ist es, dass die Probleme im Interesse der betroffenen Menschen gelöst werden. Dazu arbeitet die Volkssolidarität in enger Kooperation mit anderen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und sozialen Organisationen zusammen.

Die sozialpolitische Interessenvertretung der Volkssolidarität umfasst folgende drei Bereiche:

1. Referat »Grundsatzfragen Sozialpolitik und Alterssicherung«
2. Referat »Gesundheits- und Pflegepolitik«
3. Referat »Familien-, Kinder- und Jugendpolitik«.

Zu grundsätzlichen sozialpolitischen Entwicklungen werden die Positionen des Verbandes durch Beschlüsse und Stellungnahmen des Bundesvorstandes festgelegt. Folgende Schwerpunktthemen und sozialpolitische Prozesse hat die Volkssolidarität im Jahr 2016 aktiv mit begleitet:

- Alterssicherung
- Stärkung der gesetzlichen Rente und Angleichung des Rentenwerts Ost (»Rentenpolitische Leitlinien der Volkssolidarität«)
- Pflegestärkungsgesetz III
- Forderungen zur Beseitigung von Kinderarmut
- Versorgung und Integration geflüchteter Kinder
- Einführung des Integrationsgesetzes.

Der Bundesverband der Volkssolidarität wirkte an gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen von Bündnissen mit und beteiligte sich an Tagungen und Diskussionsrunden von Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und Organisationen. Besondere Aktivitäten der sozialpolitischen Interessenvertretung des Bundesverbandes im Jahr 2016 waren:

- Mitherausgeberschaft des Armutsberichts des Paritätischen Gesamtverbandes »Zeit zu handeln. Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2016«, Februar 2016
- Sozialpolitisches Fachgespräch »Lebensstandard im Alter sichern – Rentenniveau anheben« am 26. April 2016
- Mitwirkung am Ersten Armutskongress des Paritätischen Gesamtverbandes am 7. und 8. Juli 2016
- Beteiligung am Trägerkreis für die Großdemonstration des Bündnisses »TTIP und CETA stoppen – Für einen gerechten Welthandel« am 17. September 2016
- Mitwirkung beim Aufruf »Drei Schritte gegen Kinderarmut – Forderungen zur Bundestagswahl«, 17. Oktober 2016
- Gemeinsame Erklärung des Bündnisses für ein menschenwürdiges Existenzminimum »Bedarfsdeckende Regelsätze neu ermitteln und Soforthilfen gewähren!« am 4. November 2016
- Mitwirkung bei der Fachkonferenz des Bündnisses für Gute Pflege »Mehr Personal in der Pflege – Jetzt!« am 10. November 2016
- Gemeinsame Veranstaltung des Netzwerks Gerechte Rente am 1. Dezember 2016.

Die Volkssolidarität – ein leistungsfähiger sozialer Dienstleister



Die Zahl der sozialen Dienste, Einrichtungen und Unternehmen des Verbandes ist groß. Sie wächst mit der Zahl der Menschen, die die Angebote und Dienstleistungen im Verband nutzen, und entwickelt sich entsprechend ihrer Wünsche und Bedarfe fort.

Die Arbeit der sozialen Dienste und Einrichtungen wird durch die Kompetenzzentren des Bundesverbandes fachlich begleitet. Aktuell gibt es vier Kompetenzzentren zu folgenden Themenschwerpunkten: Familie, Kinder und Jugend (1), Pflege (2), Wohnen bei der Volkssolidarität (3) und Flucht- und Migration (4). In diesen Qualitätsgremien treffen sich regelmäßig Experten/-innen aus allen Landesverbänden der Volkssolidarität, um die Wissensvermittlung und die Vernetzung der Akteure des Verbandes in den verschiedenen Arbeitsgebieten zu organisieren. Die Potentiale, die sich aus der Größe und Vielfalt des Verbandes ergeben, werden in diesem Fachaustausch zur Qualitätssicherung und Fortentwicklung der Dienstleistungen der Volkssolidarität genutzt.

Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe

Durch ihre Angebote in der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe trägt die Volkssolidarität in vielfältiger Form zur Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen bei. Der Verband begleitet Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung. Eltern und Erziehungsberechtigte erhalten Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen.

Zu den Einrichtungen des Verbandes gehören Kindertagesstätten (Kinderkrippen, Kindergärten und Horte), Kinder- und Jugendheime sowie Freizeit- und Erholungseinrichtungen. Mehrgenerationenhäuser als Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt und Raum für gemeinsame Aktivitäten in der Kommune geschaffen wird, haben in den letzten Jahren das Spektrum in diesem Bereich erweitert.

Bildung, Betreuung und Erziehung sind die zentralen Aufgaben der Einrichtungen. Sie schließen die frühe Förderung und vorschulische Bildung, die Sprachförderung sowie die Werte- und Gesundheitserziehung ein. Werte wie Humanität und Solidarität, die das gesamte Engagement des Verbandes prägen, aber auch Wärme und Gebor-

genheit werden in den Kinder- und Jugendeinrichtungen vermittelt und gelebt.

Kindertagesstätten der Volkssolidarität

2016 wurden durch die Volkssolidarität 38.398 Kinder in insgesamt 382 Kindertageseinrichtungen betreut. Davon sind 835 Integrationskinder mit besonderem pädagogischen Förderbedarf.

LV	Kindertagesstätten		
	Einrichtungen	betreute Kinder/ Monat	davon Integrations- kinder/Monat
B	7	1.282	70
BB	16	1.843	50
MV	68	6.988	161
S	175	20.365	399
SA	74	5.298	59
TH	42	2.622	96
Gesamt	382	38.398	835

Hilfen zur Erziehung/Jugendsozialarbeit

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII §§ 27-35) sind ambulante oder (teil-)stationäre Betreuungs- und Beratungsangebote der Jugendhilfe. Sie werden durch die Jugendarbeit (§ 11) und die Jugendsozialarbeit (§ 13) ergänzt. Mehr als 100 Angebote der Hilfe zur Erziehung gibt es in den Diensten und Einrichtungen der Volkssolidarität. Zudem unterbreitet der Verband zahlreiche Angebote der Förderung der Erziehung in der Familie und der Familienbildung und -beratung. In 29 Klubs nutzen über 6.100 Kinder und Jugendliche die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Viele Kinder und Jugendliche nehmen an den Angeboten zur Ferienerholung sowie an generationsübergreifenden Projekten teil.

Erholungs- und Freizeiteinrichtungen (Klubs) für Kinder und Jugendliche (nach Landesverbänden)

LV	Freizeit- und Erholungseinrichtungen
B	-
BB	3
MV	8
S	7
SA	4
TH	7

Angebote für ältere Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarfen

Ambulant Betreutes Wohnen

Die Volkssolidarität ist einer der größten Träger im Bereich ambulantes Wohnen für ältere Menschen in den ostdeutschen Bundesländern. Wohnen bei der Volkssolidarität gliedert sich in Einrichtungen des »Betreuten Wohnens«, »Wohnen mit Serviceangeboten« und »Wohnen im Bestand«. Ziel ist es, den Menschen, die die Angebote nutzen, ein selbstbestimmtes, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechendes Leben zu ermöglichen. Mehr als 8.200 Menschen leben in 237 seniorengerechten Wohnanlagen. Rund 150 Menschen nutzen die Begleitangebote in ihrem eigenen Zuhause.

LV	Wohnanlagen der Volkssolidarität		
	Wohnanlagen	Wohnungen	Bewohner
B	3	130	135
BB	14	331	397
MV	74	2.048	2.074
S	77	3.022	3.270
SA	34	1.063	1.106
TH	35	1.162	1.253
Gesamt	237	7.756	8.235

Stationäre und teilstationäre Einrichtungen

Die stationären und teilstationären Einrichtungen des Verbandes bieten Menschen, die der Pflege bedürfen, ein selbstbestimmtes Leben in Würde und größtmöglicher Selbständigkeit. In den Pflegeheimen leben ältere Menschen, die die Begleitangebote ganztägig (vollstationär) nutzen.

Darüber hinaus bietet der Verband auch die Möglichkeit zur Kurzzeitpflege für Menschen, die nur eine begrenzte Zeit die vollstationäre Pflege in einer Einrichtung benötigen. Das ist zum Beispiel häufig nach einem Krankenhausaufenthalt der Fall oder wenn die bestehende häusliche Pflege für eine bestimmte Zeit nicht gewährleistet ist. Die Tagespflege richtet sich an Menschen mit Pflegebedarf, die nur tagsüber eine Einrichtung besuchen möchten. Die Tagespflegestätten werden täglich oder je nach Bedarf auch nur an einzelnen Tagen besucht.

LV	Stationäre und teilstationäre Einrichtungen			
	Pflegeheime		Kurzzeitpflege	Tagespflege
	Anzahl	Ø Betreute/ Monat	Ø Betreute/ Monat	Ø Betreute/ Monat
B	4	490	-	96
BB	7	424	5	141
MV	8	563	42	944
S	28	2.058	90	591
SA	13	734	4	49
TH	7	461	10	169
Gesamt	67	4.730	151	1.990

Weitere soziale Dienste und Einrichtungen der Volkssolidarität

Sozialstationen

Durch die ambulanten Dienste und Sozialstationen der Volkssolidarität können Menschen trotz schwerer Erkrankung, nach einem Krankenhausaufenthalt oder bei Pflegebedarf in hohem Alter in ihrer eigenen Wohnung und somit in ihrem gewohnten Umfeld wohnen.

Zu den Leistungen/Angeboten gehören:

- Grundpflege und Behandlungspflege
- Haushaltshilfe und hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratung und Unterstützung (auch von Familienangehörigen)
- Vermittlung von Dienstleistungen (fahrbarer Mittagstisch oder Hausnotruf).

Die 160 ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen der Volkssolidarität unterstützten 2016 monatlich rund 29.000 pflegebedürftige und/oder schwerkranke Menschen. 2016 wurden insgesamt knapp zehn Millionen Einsätze verzeichnet. Damit übernimmt der Verband eine wichtige Rolle bei der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung.

LV	Ambulante Pflegedienste / Sozialstationen	
	Anzahl	Durchschnittlich Betreute/ Monat nach SGB V/XI und XII
B	7	1.874
BB	40	6.931
MV	29	4.000
S	38	7.647
SA	22	4.027
TH	24	4.544
Gesamt	160	29.023

Hauswirtschaftshilfe und mobiler sozialer Hilfsdienst

Die Hauswirtschaftshilfe gehört zu den traditionellen sozialen Angeboten der Volkssolidarität und ist nach wie vor wesentlicher Bestandteil unserer ambulanten Leistungsangebote.

2016 wurden die Angebote der Hauswirtschaftshilfe von mehr als 16.000 Menschen genutzt.

Hauswirtschaftspfleger/-innen unterstützen Menschen in ihrem vertrauten Umfeld, die zum Beispiel aufgrund ihres Gesundheitszustandes die Führung des Haushaltes nicht mehr alleine erledigen können. Sie helfen den Alltag zu bewältigen und sind gleichzeitig soziale Bezugspersonen.

Im Rahmen des mobilen sozialen Hilfsdienstes begleiten Mitarbeiter/-innen der Volkssolidarität Menschen, die Unterstützung auf dem Weg zum Arzt, zu Ämtern und Behörden, zum Einkauf oder zu Kulturveranstaltungen benötigen. Dieses Angebot wurde 2016 monatlich von rund 2.100 Menschen in Anspruch genommen.

Hausnotruf

Der Hausnotruf ist ein 24-Stunden-Notrufsystem, das bei unerwarteten Ereignissen und in Notsituationen schnelle und umfassende Hilfe rund um die Uhr gewährleistet.

Das Hausnotrufsystem bietet Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Pflegebedarf oder älteren Menschen die Möglichkeit, in Sicherheit und Unabhängigkeit in der eigenen Wohnung zu leben. Insgesamt nutzen derzeit rund 11.000 Menschen den Hausnotruf der Volkssolidarität.

Mahlzeitendienste

Die Mahlzeitendienste der Volkssolidarität sind auf die speziellen Bedürfnisse unserer Kunden/-innen im stationären wie im ambulanten Bereich eingestellt. Das »Essen auf Rädern« bietet eine regelmäßige Mittagessenversorgung in der eigenen Wohnung. 2016 haben mehr als 49.000 Menschen das Angebot genutzt. Monatlich wurden 940.000 Essenportionen bestellt.

Einrichtungen der Eingliederungshilfe

In den Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischer und/oder geistiger Behinderung sowie in den Einrichtungen der Suchthilfe wurden im Jahr 2016 monatlich mehr als 1.700 Menschen in ambulanten und stationären Wohnangeboten sowie bei Arbeit und Beschäftigung begleitet und unterstützt.

Zu den Leistungsangeboten zählen:

- Ambulant betreutes Einzel- und Gruppenwohnen
- Wohnstätten
- Tages- und Begegnungsstätten
- Beschäftigungs- und Arbeitsprojekte
- Kontakt- und Beratungsstellen.

Anzahl der Einrichtungen/Betreuten der Behinderten- und Suchthilfe

Einrichtung	Anzahl
Wohngruppen / Betreutes Einzelwohnen ø 605 Betreute / Monat	28
Tagesstätten ø 573 Betreute / Monat	16
Stationäre Einrichtungen ø 436 Betreute / Monat	12
Arbeitsprojekte ø 110 Betreute / Monat	5

Unterkünfte und Projekte für geflüchtete Menschen

Die Volkssolidarität hat sich in den vergangenen zwei Jahren als verlässlicher und kompetenter Partner im Bereich Integration und Teilhabe für geflüchtete Menschen einen Namen gemacht. Über 1000 Geflüchtete wurden 2016 in Not- und Gemeinschaftsunterkünften von Fachpersonal und ehrenamtlich Engagierten der Volkssolidarität begleitet. Hinzu kommen die Angebote im sogenannten »niedrigschwelligen« Bereich (z. B. Nähkurse, Nachbarschaftskochen, Deutschkurse), Betreuungsangebote für minderjährige Geflüchtete, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer/-innen und Rechtsberatung sowie die Begleitung durch Migrationssozialberatungen. Besonders hervorzuheben ist das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder und Freund/-innen der Volkssolidarität. Ehrenamtliche Helfer/-innen unterstützten Geflüchtete zum Beispiel bei täglichen Versorgungsleistungen, bei der Kinderbetreuung, begleiteten sie bei den Asylantragsverfahren und übernahmen Patenschaften.

Die Volkssolidarität – ein attraktiver Arbeitgeber

Einrichtungen und Projekte der Armen- und Obdachlosenhilfe

Die Volkssolidarität ist Träger von Einrichtungen und Projekten der Armen- und Obdachlosenhilfe. Sie betreibt sieben Suppenküchen, vier Kleiderkammern, zwei Möbellager, drei Betreuungsvereine und elf Einrichtungen für Wohnungslose.

Sozialberatung

Menschen mit Fragen zu sozialen und finanziellen Themen und Problemstellungen finden in rund 750 Einrichtungen unseres Verbandes durch unsere Sozialberater/-innen Rat und Unterstützung. Die Beratung ist kostenfrei. Neben der allgemeinen Sozialberatung bietet die Volkssolidarität fachspezifische Beratung zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Existenzsicherung / Schulden
- Gesundheit / Behinderung / Prävention
- Familie, Kinder und Jugend
- Pflege
- Rente
- Wohnen im Alter
- Persönliche Notlagen
- Vermittlung zu Fachberatungsstellen.



Gute Arbeitsbedingungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten

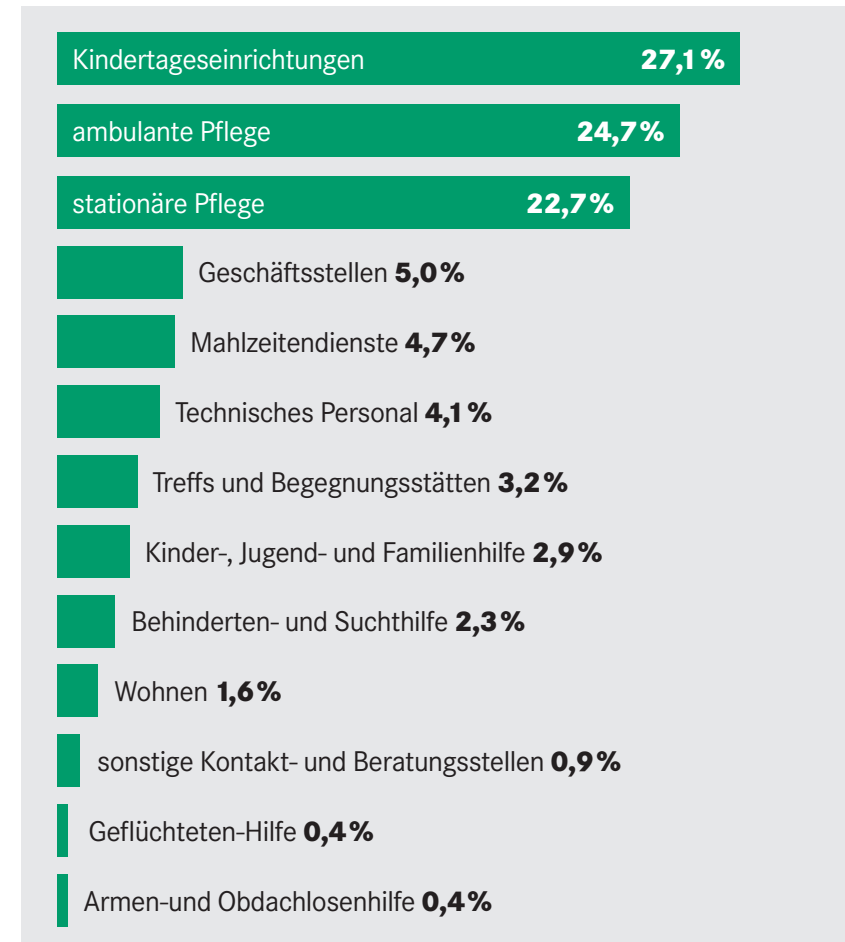
Die Volkssolidarität ist seit 1990 ein großer Arbeitgeber in den ost-deutschen Bundesländern. Im Jahr 2016 waren im Verband sowie in seinen Diensten und Einrichtungen 18.651 Menschen hauptamtlich beschäftigt. Die Mehrheit von ihnen ist in den sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Diensten tätig. Fünf Prozent der Mitarbeiter/-innen organisieren die Verbandsarbeit in den Geschäftsstellen des Verbandes.

Die Volkssolidarität bietet gute Arbeitsbedingungen und viele berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Unternehmen und Einrichtungen des Verbandes sind eng miteinander vernetzt. Die Mitarbeiter/-innen haben so die Gelegenheit zum Austausch und können voneinander lernen.

Ein wichtiges Anliegen ist der verbandsweite Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dazu zählen die Sicherheit des Arbeitsplatzes, eine leistungsgerechte Vergütung, die Möglichkeit der Weiterqualifizierung, das Aufzeigen beruflicher Perspektiven, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die ständige Verbesserung des Qualitätsmanagements und ein gutes Arbeitsklima.

Die Volkssolidarität bildet in Kooperation mit staatlich anerkannten Berufsschulen für Gesundheitsberufe den Beruf des/-r Altenpflegers/-in aus. Viele Unternehmen und Einrichtungen des Verbandes sind anerkannte Stellen zur Durchführung eines Freiwilligen Sozialen Jahres, eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Praktikums.

Beschäftigungsstruktur nach Tätigkeitsfeld



Die Volkssolidarität – ein traditionsreicher Verband

Wintersnot?
Wir wollen
sie überwinden

VOLKSSOLIDARITÄT
schafft

Wärmestuben
Nähstuben
Volksküchen
Kindergärten
Brennholz
für die Alten
Kinderspeisungen

Vom Aktionsbündnis gegen Wintersnot zum größten Sozial- und Wohlfahrtsverband in den neuen Bundesländern

1945 - Am 24. Oktober 1945 wird in Dresden auf breiter demokratischer Basis – ausgehend von einem gemeinsamen Aufruf von CDU, KPD, LDPD, SPD, den beiden Landeskirchen sowie dem FDGB – das Aktionsbündnis »Volkssolidarität gegen Wintersnot« gegründet. Auch in den anderen Bundesländern entstehen Aktionsbündnisse wie die »Thüringen-Aktion gegen Not«, das »Hilfswerk der Provinz Sachsen-Anhalt«, das Hilfswerk »Volksaktion gegen Wintersnot« in Brandenburg und die »Volksaktion Heim und Arbeit« in Mecklenburg-Vorpommern. Aus ihnen geht 1946 länderübergreifend die heutige Volkssolidarität hervor.

1946 - Beginn der Einrichtung der ersten Waisenhäuser, Kinderdörfer, Kindererholungsheime und Kindergärten. Bei der Aktion »Sommerfreude allen Kindern« werden insgesamt 246.000 Kinder betreut. Es entstehen soziale Einrichtungen wie Wärmestuben, Bahnhofsdienste, Volksküchen und andere.

1947 - Im Juli erarbeitet die 1. Zonenkonferenz der Volkssolidarität einen Aktionsplan gegen die Wintersnot. Mit der Aktion »Hilfe dem Oderbruch« unterstützt die Volkssolidarität die Geschädigten. Im September wird das erste Kinderdorf im Schloss Wilhelmsthal bei Eisenach für 300 Kinder eröffnet.

1949 - Mit der Gründung der DDR beginnt der Wandel der Volkssolidarität von einer Bewegung zu einer Organisation. In den Folgejahren gehen fast alle der mehr als 1.000 Sozial- und Wirtschaftseinrichtungen in staatliche Regie über.

1950 - Im September wird das bis heute einheitliche Emblem des Verbandes vorgestellt.

1954 - Ab diesem Jahr wird die Arbeit der Volkssolidarität auf die Betreuung älterer Bürger konzentriert. Es entstehen landesweit Veteranenklubs. In den Folgejahren wandelt sich die Volkssolidarität zu einer demokratischen Massenorganisation.

1968 - Die VI. Zentrale Delegiertenkonferenz im April beschließt das Motto »Miteinander – Füreinander«.

1978 - Die Volkssolidarität gründet Veteranenakademien, ein akademisches Bildungsangebot für Senioren.

1989 - 2,1 Millionen Mitglieder und fast 200.000 Volkshelfer/innen gehören zur Volkssolidarität. Mit den politischen Veränderungen in der DDR wird das alte Arbeitsprogramm außer Kraft gesetzt.

1990 - Im Mai stellt die außerordentliche Delegiertenkonferenz die Weichen für das Wirken der Volkssolidarität als gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell unabhängiger sowie selbständiger Sozial- und Wohlfahrtsverband in der Bundesrepublik.

Ab Mitte des Jahres bildet die Volkssolidarität in den neuen Bundesländern ein Netz von Sozialstationen. Beratungsstellen, insbesondere zum Rentenrecht, entstehen. Altenwohn- und Pflegeheime werden übernommen und Wohnanlagen des »Betreuten Wohnens« errichtet. Der erste im Auftrag der Volkssolidarität erarbeitete »Altenreport« wird vorgestellt.

Im Dezember wird die Volkssolidarität Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

1991 - Im März wird in Berlin der »Reiseklub für die Volkssolidarität« gegründet.

1992 - In diesem Jahr beginnt die Tradition der alljährlichen Chor-treffen der Volkssolidarität und der Frühlings- und Herbsttreffen des Reiseklubs.

Im Juli wird die Volkssolidarität Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO).

Es wurden Kinder- und Sozialeinrichtungen in freier Trägerschaft übernommen.

2004 - Im Mai demonstrieren die Volkssolidarität und der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Berlin erstmals gemeinsam »Gegen soziale Demontage – für soziale Gerechtigkeit«.

2006 - Die Bundesdelegiertenversammlung beschließt eine neue Satzung, die das Profil der Volkssolidarität als Sozial- und Wohlfahrtsverband festschreibt.

2008 - Volkssolidarität und SoVD starten ihre gemeinsame Aktion »Sozialabbau stoppen. Sozialstaat stärken«. Dazu werden rund 217.000 Unterschriften gesammelt.

2010 - Die Bundesdelegiertenversammlung beschließt, eine breite öffentliche Diskussion zu den neuen Anforderungen an die Verbandsarbeit zu führen, um die Volkssolidarität auf die neuen Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung einzustellen.

2014 - Die Bundesdelegiertenversammlung beschließt ein neues Leitbild, eine neue Satzung und eine neue Beitragsordnung

Präsidenten der Volkssolidarität ab 1990

1990-2002	Jost Biedermann
2002-2013	Prof. Dr. Gunnar Winkler
2013-2014	Dr. Frank-Michael Pietzsch
seit 2014	Dr. Wolfram Friedersdorff

Anschriften

Volkssolidarität Bundesverband e.V.

Alte Schönhauser Straße 16, 10119 Berlin
Telefon: 030/27 89 70
Fax: 030/27 59 39 59
www.volkssolidaritaet.de
bundesverband@volkssolidaritaet.de
Präsident: Dr. Wolfram Friedersdorff
Bundesgeschäftsführerin: Annette Helbig

Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V.

Storkower Straße 111
10407 Berlin
Telefon: 030/403 66 10 00
Fax: 030/403 66 14 99
www.volkssolidaritaet.de/berlin
berlin@volkssolidaritaet.de
Vorsitzende des Landesverbandes: Dr. Heidi Knake-Werner
Landesgeschäftsführer: André Lossin

Volkssolidarität Landesverband Brandenburg e.V.

Benzstraße 10
14482 Potsdam
Telefon: 0331/704 23 10
Fax: 0331/70 42 31 20
www.volkssolidaritaet.de/brandenburg
brandenburg@volkssolidaritaet.de
Vorsitzender des Verbandsrates: Dr. Bernd Niederland
Vorstandsvorsitzende: Ines Große

Volkssolidarität Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Gutenbergstraße 1
19061 Schwerin
Telefon: 0385/303 470
Fax: 0385/303 47 470
www.volkssolidaritaet.de/mecklenburg-vorpommern
mecklenburg-vorpommern@volkssolidaritaet.de
Vorsitzende des Landesverbandes: Petra Billerbeck
Landesgeschäftsführerin: Kerstin Liebich

Volkssolidarität Landesverband Sachsen e.V.

Arndtstraße 4
01099 Dresden
Telefon: 0351/431 10-0
Fax: 0351/431 10 29
www.volkssolidaritaet.de/sachsen
sachsen@volkssolidaritaet.de
Vorsitzender des Landesverbandes: Olaf Wenzel
Landesgeschäftsführer: Dr. Jürgen Schmieder

Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Leipziger Straße 16
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/60 88 6-0
Fax: 0391/60 88 61 109
www.volkssolidaritaet.de/sachsen-anhalt
sachsen-anhalt@volkssolidaritaet.de
Vorsitzender des Landesverbandes: Prof. Dr. habil. Günter Heichel
Landesgeschäftsführer: Michael Bremer

Volkssolidarität Landesverband Thüringen e.V.

Huttenstraße 2-3
99084 Erfurt
Telefon: 03 61/65 47 70
Fax: 03 61/6 54 77 17
www.volkssolidaritaet.de/thueringen
thueringen@volkssolidaritaet.de
Vorsitzender des Landesverbandes: Carsten Ruhle
Landesgeschäftsführer: Matthias Wilfroth

